



Die «Impronauten» begeisterten mit einem Expertengespräch über den biologischen Einsatz von Koalabären und Kängurus zur Reinigung der Kamine.

nötigen Ruhe an. Dabei ist ihm die Meinung des Vorstandes und der Basis stets wichtig. So entsteht eine Zusammenarbeit, die konstruktiv und freudvoll ist. «Wir profitieren von einem Top-Mann an unsere Spitze der Fraktion, der auch durch seine politischen Ämter sehr gut vernetzt ist», schloss Corinne ihre Laudatio ab. Diese wurde mit einem lang anhaltenden Applaus quittiert. Im Anschluss wurde der Jahresbericht des Präsidenten genehmigt. Ebenso wurde das Geschäftsprogramm der Fraktion der Primarlehrpersonen einstimmig angenommen. Das aktuelle Geschäftsprogramm kann unter www.lso.ch eingesehen werden.

Mutationen

Andrea Kuratli-Löw – sie wurde im Mai Mutter – tritt aus der Fraktionskommission zurück. Sie war schon beim SPLV im Vorstand. Seit Beginn des LSO 10+ arbeitete sie auch im Vorstand des LSO mit viel Energie und Engagement mit. Da sie sich für die Fraktionsversammlung entschuldigt hat, wird sie im kleineren Rahmen gebührend verabschiedet. Trotzdem wird ihr hier schon der Dank für ihre zuverlässig geleistete Arbeit ausgesprochen. Ersatz für Andrea konnte in der Person von Andrea Zürcher-Bieri gefunden werden. Sie arbeitet auf der 1./2. Klasse in Oberbuchsitzen und lebt mit ihrer Familie

«Nachhilfe nützt nicht so viel, wie man immer meint.»

in Solothurn. Andrea Zürcher-Bieri wurde einstimmig in die Fraktionskommission gewählt. Somit sind in der Fraktion alle Stufen gleichmässig vertreten. Eine Vakanz besteht noch.

Die acht verstorbenen Lehrerinnen und Lehrer wurden mit einem Gedicht von Dino Campana geehrt. Danach konnte Mathias Stricker 22 Primarlehrpersonen als neue Freimitglieder begrüßen. Von den 22 Pensionierten liessen sich 16 ferienhalber entschuldigen. Die Anwesenden durften ein Doping-Set entgegennehmen. «Um alle Pläne und Aktivitäten der Pension umzusetzen, brauche es vorgängig eine Stärkung.»

Improvisationstheater

«Auch wir Lehrpersonen müssen manchmal im Unterricht improvisieren, das gehört zur professionellen Lehrerin und zum professionellen Lehrer», leitete Mathias Stricker zum Unterhaltungsprogramm mit den Impronauten aus Basel über. Diese begeisterten mit einem Expertengespräch über den biologischen Einsatz von Koalabären und Kängurus zur Reinigung der Kamine, welches simultan

in die Gebärdensprache übersetzt wurde. Im Hip-Hop-Song «Nachhilfe» skandierten der Impro-Rapper überzeugend, wie wichtig politische Arbeit in Form von Sprayereien im Oltner Nebel sei.

Den Schlusspunkt hinter eine spannende, informative und unterhaltsame Fraktionsversammlung der Primarlehrpersonen setzte Prof. Dr. Hans-Ulrich Grunder von der Universität Basel und der Pädagogischen Fachhochschule FHNW mit seinem Referat «Nachhilfe – Lerndoping ohne nachhaltige Wirkung?»

Leistung kaum verbessert

Er eröffnete sein Referat mit der Frage: «Wer von euch Lehrpersonen hat in seiner Schullaufbahn auch Nachhilfeunterricht besucht?» Etwa ein Drittel hob die Hand. Nachdem Hans-Ulrich Grunder den Forschungsstand zum Thema Nachhilfe erläutern hatte, legte er die Ziele und die Hypothesen seiner Studie dar. Sie basiert auf zwei Fragebögen, die von rund 11 000 Schülerinnen und Schülern der 5. bis 9. Klasse ausgefüllt wurden. Die Studie zeigte Folgendes auf:

- In der Schweiz beziehen über alle Schulniveaus hinweg knapp 18 Prozent der Schülerinnen und Schüler Nachhilfeunterricht.
- Die Schülerinnen und Schüler haben subjektiv das Gefühl, dass sich ihre Schulleistungen verbessert haben.